

10 Jahre Südtiroler Burgeninstitut-Jugend (1989-1999)

Am 31. Juli 1999 fand im Rittersaal der Trostburg die Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestand der Südtiroler Burgeninstitut-Jugend (SBIJ) statt. Knapp 90 Mitglieder folgten der Einladung des Jugendausschusses und unterstrichen mit ihrem Kommen die Bedeutung der zehnjährigen Tätigkeit der SBIJ für den Verein. Die Grußworte der Jugendreferentin des Vereins zur Erhaltung privater Baudenkmäler und sonstiger Kulturgüter in Bayern e.V., Freiin Dr. Sylvia Ebner von Eschenbach, machten aber deutlich, daß die in Südtirol geleistete Arbeit bei den befreundeten Vereinen Anerkennung findet, ja, sogar Vorbildcharakter besitzt. Glückwünsche überbrachte in schriftlicher Form auch der Südtiroler Landesverband für Heimatpflege. Mit großer Freude konnten die Mitglieder der Jugend auch den warmherzigen und aufmunternden Glückwünschen des ehemaligen Vorsitzenden der SBIJ und heutigen Vizepräsidenten des Südtiroler Burgeninstituts, Wolfgang von Klebelsberg, lauschen. Herr von Klebelsberg nahm in seiner Begrüßungsrede zur modernen Denkmalpflege Stellung, dabei wünschte er sich, bei Restaurierungen, vor allem von Fassaden, nicht auf die „Lesbarkeit“ der historischen Entwicklung zu verzichten.

Der Präsident der SBIJ, Freiherr Alexander von Hohenbühel, hielt nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Vertreter des Verwaltungs- und Aufsichtsrates sowie der bayrischen Jugendreferentin, einen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre der SBIJ, ohne dabei allzusehr auf einzelne Veranstaltungen einzugehen.

Das Südtiroler Burgeninstitut stand im jugendlichen Alter von 25 Jahren, als man ernsthaft

darin dachte, die Generation, die mit dem Verein aufgewachsen ist, in die eigenen Reihen zu holen. Es gab vorerst Skepsis und Zweifel bei manch einem der Verwaltungsräte, ob es überhaupt nötig wäre, jüngere Leute heranzuziehen, ob diese „Kinder“ die nötige Seriosität mitbrächten, ob man sich nicht eine opponierende Meute anzügle. Die Zweifel waren jedoch bislang unbegründet.

Am 11. August 1989, dem Tag der Gründung der SBIJ, war der Saal in Schloß Gandegg mit über 70 Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 35 Jahren gefüllt. Die Idee einer Jugendgruppe im Verein, das große Engagement des Gründungskomitees und deren grenzenlose Begeisterung steckte die meisten der Versammelten an. Sie setzten dann mit ihrer Mitgliedschaft im SBI einen soliden Grundstein zur Gründung und Constituierung der SBI-Jugend. Für die Phase der Gründung muß dem heutigen Ehrenpräsidenten, Freiherrn Dr. Bernhard von Hohenbühel, das große Verdienst zugesprochen werden, die Idee „SBIJ“ vehement unterstützt und dieser Idee großes Voranschauvertrauen entgegen gebracht zu haben. Dem Gründungskomitee, bestehend aus Hans-Christoph Baron Hohenbühel, Maximilian Graf Deym, Sabina von Walther, Thomas Graf Mammig und Konstantin Stix, war es vergönnt, Inhalte und Ziele formulieren und umsetzen zu dürfen, und sich den Ruhm dieser Gründung verdient zu haben.

Wie die Wurzeln der Pflanze den Saft geben, war es auch die Geschichte des Südtiroler Burgeninstituts bis 1989, die die Inhalte, Ziele und Programme der SBIJ begründeten, daher sei es

erlaubt, darauf zu verweisen: Das Burgeninstitut wurde 1963 gegründet, als es noch kein Landesdenkmalamt gab und der Gedanke des Denkmalschutzes noch sehr im Argen lag. Es ergab sich der Wunsch, der Bevölkerung und der Politik die „grauen Zeitzeugen“ näherzubringen, nämlich als „Denkmale der Kunst, als Zeugnisse der Landesgeschichte und der Landeskultur als wesentlicher Bestandteil der Landschaft“. Damit war für uns der „Graue Umweltschutz“ geboren; der Burgenverein sollte zum Einforderer der öffentlichen und privaten Verpflichtung zum Schutz dieser Bauten werden und sich dabei der Rechte und Sorgen der Besitzer annehmen.

Seit der Gründung des Burgenvereins im Jahre 1963, also noch vor der Entwicklung der berühmten Carta von Venedig (Mai 1964), forderte man im Südtiroler Burgenverein „eine wissenschaftliche, d. h. geschichtliche, kunsthistorische und bautechnische, Erforschung der historischen Wehr- und Wohnbauten“ und erkannte darin die wichtigsten Maßnahmen, um die Ziele des Vereins, den „Grauen Umweltschutz“, zu verwirklichen. Man erkannte ebenso die großen Gefahren einer Zweckentfremdung eines historischen Gebäudes, wenn eine Burg beispielsweise zur Jugendherberge wurde, und damit dem Kunstdenkmal „Burg“ oft großer Schaden zugefügt wurde. Heute, wenn in diesen Baudenkmalern der Boom der Errichtung von Museen und Seminarzentren ausbricht, erkennen wir immer deutlicher die Bedeutung der Bewahrung der historisch gewachsenen Zweckbestimmung dieser Bauten, wodurch der Zerstörung des Kulturdenkmals „Burg“ zum wesentlichen Teil Einhalt geboten, d. h. dem Gebäude die sogenannte „Seele“ erhalten werden kann.

Durch Gespräche, Vorträge, Seminare, Besichtigungen und Burgenfahrten im Kreise der Mitglieder - die größtenteils in besonders freundschaftlichen Verhältnis zueinander stehen - den Blick und das Gefühl für Ästhetik und Denkmalpflege zu schärfen, war von Beginn an ein Anliegen und machte den Südtiroler Burgenverein – bewußt oder unbewußt – attraktiv.

Auf diesen beschriebenen geistigen Hintergrund baut die SBIJ ebenso auf wie auf den geschichtlichen Hintergrund, daß das Südtiroler Burgeninstitut sich von einem Verein von - vorerst vorwiegend adeligen – Burgenbesitzern und -freunden zu einem auch selbst burgenbesitzenden und denkmalpflegerisch und wissenschaftlich aktiven Verein weiterentwickelte. Aus diesem Verständnis erklärt sich die Kontinuität der Inhalte der Statuten der SBIJ und der Satzung des SBI. Eine jüngere Generation für das Südtiroler Burgeninstitut anzusprechen, war das Ziel. Freiherr Hans-Christoph von Hohenbühel sagte daher bei der Gründung, die SBIJ wolle „nicht als Opponenten, sondern als zukunftsorientierte und stützende Kooperative“ gesehen werden.

Fünf Ausschüsse unter den Präsidenten Wolfgang von Klebelsberg [1989-1993: Thomas Graf Mamming, Hans-Christoph Baron Hohenbühel, Nikolaus Baron Fuchs, Sabine Kettmeier, Franziska von Ferrari, Matthias von Guggenberg, Maximilian Graf Deym, Konstantin Stix, Heinrich von Lutterotti], Freiherr Alexander von Hohenbühel [1993-1995: Nikolaus Baron Fuchs, Freifrau Elisabeth von Welser, Matthias und Lukas von Guggenberg, Diana von Ferrari, Thomas Graf Mamming; 1997-1999: Julia von Hörmann, Lukas von Guggenberg, Hans-Christoph Baron Hohenbühel, Oswald Graf Wolkenstein, Verena Luggin, Georg Baron Eyrl] und Freiherr Hans-Christoph von Hohenbühel [1995-1997: Alexander Baron Hohenbühel, Lukas von Guggenberg, Anoushka van Rossem, Oswald Graf Wolkenstein, Julia von Hörmann, Christian von Ferrari] leiteten die SBIJ, sodaß sie heute mit Stolz auf eine

zehnjährige Tätigkeit zurückblicken kann, die nichts an Elan eingebüßt hat. Sie konnte ihren rund 150 Mitgliedern neben den Veranstaltungen des SBI und des Wissenschaftlichen Beirats des SBI über 100 Veranstaltungen anbieten, die die Besichtigung von knapp 200 Baudenkmalern in Italien, Österreich, Bayern und vor allem in Südtirol ermöglichte. Über 40 Studienfahrten, 22 Vorträge, Seminare, Ausstellungen und Konzerte, 21 Feste, Grillabende und Cocktails und manch andere Veranstaltungen führten zu eng verknüpften freundschaftlichen Bindungen zwischen den Mitgliedern. Dem Einsatz unzähliger freiwilliger Helfer, die konstruktive Arbeit der einzelnen Ausschüsse, die Gastfreundschaft der vielen Hausherren, die selbstlose Arbeit von Referenten und Seminarleitern, das Vertrauen des Verwaltungsrates und der Präsidenten des SBI, die Verbundenheit zu unseren Partnervereinen, sowie die aktive Teilnahme der Mitglieder ließen jede Veranstaltung zu einem freudigen, einprägsamen und interessanten Erlebnis werden. Einblicke in die Bauforschung, Denkmalpflege, Kunstgeschichte, Landesgeschichte bis hin zu den Sorgen und Freuden der Erhalter historischer Baudenkmalern konnten in qualitativ hochwertiger Weise präsentiert werden.

In jüngster Zeit konnte eine neue junge Generation von Mitgliedern für die Belange des Südtiroler Burgeninstituts begeistert und sensibilisiert werden, um Jung und Alt zur Verpflichtung der Erhaltung unseres historischen, soziokulturellen und kunsthistorischen Erbes zu ermahnen und dieses zu erleben!

Des Weiteren konnte die SBIJ bei burgenkundlichen Publikationen und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, beim Aufbau einer burgenkundlichen Fachbibliothek und in der Tätigkeit

des Wissenschaftlichen Beirats und des Verwaltungsrats, wo die Jugend durch ihren Präsidenten mit Sitz und Stimme vertreten ist, wesentliche und prägende Beiträge leisten. Zudem konnte am Sitz der Jugend, der institutseigenen Trostburg, der Führungsbetrieb großteils durch die Mitarbeit der Mitglieder in qualitativ hochwertigen Maße gewährleistet werden. Einige Wochen fanden sich immer wieder einige junge Leute, um auch kleinere Restaurierungs- bzw. Säuberungsarbeiten auf der Trostburg durchzuführen.

Mit einem aufrichtigen Dank an alle Helfer und dem Wunsch, daß die SBIJ ihre Teenager-Jahre ebenso tatkräftig durchleben möge, schloß Alexander Baron Hohenbühel seine Rede ab.

Zum Abschluß der offiziellen Jubiläumsfeier wurde den Mitgliedern ein unterhaltsamer 30minütiger Videofilm, der von Oswald Graf Wolkenstein zusammengestellt wurde, präsentiert. Er zeigte einen filmischen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre.

Nach einem gemütlichen Aperitiv im Burgzwinger und einem Jubiläumsscheibenschiessen, bat der Ausschuß die knappe Hundertschaft an Mitgliedern in den „Gefolgesaal“ und in die „Newe Stube“ der Trostburg zu einem selbstgekochten Abendessen. Da es am Abend zu regnen begann, konnte der Tanz nicht im Freien stattfinden, daher mußte der Morgen in der Disco „Gefolgesaal“ mit DJ Ossi Wolkenstein erwartet werden.

Freiherr Alexander von Hohenbühel

Innsbruck, am Sankt Bartholomäustag 1999